|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Thema des 7. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr  „Etwas kann auch etwas Anderes sein oder werden.“ – Alltagsgegenstände in ihrer spezifischen Gestalt wahrnehmen, ungewohnt kontextualisieren und Neuerfindungen gestalten. | | |
| Zeitbedarf geplant | ca. 8-10 Unterrichtsstunden  tatsächlich: nach Erprobung | |
| Inhaltsfelder (IF)  Inhaltliche Schwerpunkte | IF 1 (Bildgestaltung):   * Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form   IF 2 (Bildkonzepte):   * Schwerpunkt >Bildstrategien   IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):   * Schwerpunkt >Plastik, >(außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplans zusätzlich) Architektur: Fiktion/Vision | |
| Festlegung der Kompetenzen  (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I) | | |
| * Übergeordnete Kompetenzerwartungen:   Kompetenzbereich Produktion:  Die Schülerinnen und Schüler   * gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, * entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, * gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, * bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwi­­sch­­en-)Pro­­­dukte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, * beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, * analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, * bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. * IF 1: Bildgestaltung:   Kompetenzbereich Produktion:  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, * unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).   Kompetenzbereich Rezeption:  Die Schülerinnen und Schüler   * beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, * beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), * beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). * IF 2: Bildkonzepte   Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, * experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. * IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen   Kompetenzbereich Produktion  Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, * realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.   Kompetenzbereich Rezeption  Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, * bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. | | |
| Absprachen hinsichtlich der Bereiche  (Festlegung durch die Fachkonferenz) | | Anregungen zur Umsetzung  (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung) |
| Materialien/Medien   * Verpackungsmaterialen, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände * Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband * Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel * Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Präsentationstische, Tablets, Farbdrucker   Kunstheft | | Zusammenstellung von gleichartigen/ähnlichen Gebrauchs­gegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe)   * Schuhkarton mit Sammlung von persönlichen Collage/Mon-tage-Materialien * Acrylfarben für die Bemalung von Einzelelementen * Klappkiste mit Sammlung von Collage/Montage-Materia­lien, die der Klasse gemeinschaftlich zur Verfügung stehen   individuelles „Kunstbuch“ (fester Einband, unliniert) zum Skizzieren, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos etc. |
| Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren  Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage und fantastischen/surrealen/fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen (hier schwerpunktmäßig bezogen auf die Umdeutung). | | Moderne: Dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst (z.B. *Capricorne*), dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. *Pavian mit Jungem, Ziege, Frau mit Kinderwagen, Seilspringendes Mädchen*)  Postmoderne: Dreidimensionale Werke von Katharina Fritsch und Romuald Hazoumé (v.a. Masken z.B. *Nest Violeta*, *Liberté*, *Wax Rasta*) |
| Fachliche Methoden   * Perzept * Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) * Experimentelles und erprobendes Arbeiten * Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen * Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses   angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse | | Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen)   * Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzel-elementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges * Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband) * gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage   tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewer-tungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe) |
| Diagnose  Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten;  Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis | | Collage/Montage-Aufgabe mit vorgegebenen Materialien/Alltagsge­genständen (Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegen­stände), z.B. als PA/GA |
| Evaluation  aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorha­bens | | Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken/Schwächen) |
| Leistungsbewertung  Sonstige Mitarbeit:   * mündliche Beiträge im Unterricht * produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase * gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) * Prozessdokumentation im Kunstheft   Präsentationen | | mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen   * mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen * kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung * Führung des individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)   Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen |

Sequenzialisierung des 7. UV (Jahrgangsstufe 6.1)

**1. Sequenz:** „Etwas kann zu etwas Anderem werden.“ > produktive Diagnose (ca. 2 Ustd.)

> Ziel: Vorkenntnisse, Voreinstellungen und Fertigkeiten zur Umdeutung und Verbindung von Gegenständen zur Generierung von Fantasiewesen diagnostizieren, einschließlich der Fähigkeit zur Versprachlichung.

* 1. Die Schülerinnen und Schüler erproben spielerisch und spontan Strategien des Umdeutens von und Collagierens mit Materialien, indem sie in Partnerarbeit ein Fantasiewesen mit vorgegebenen Materialien gestalten.
  2. Die Schülerinnen und Schüler leiten aus der Erläuterung ihres Arbeitsprozesses und -produktes Schwerpunkte für den weiteren Lernprozess ab, in etwa: die Umdeutung der gewählten Gegenstände im Gesamtkontext (Formen, Ausrichtung, Oberfläche) und Verbindungsmöglichkeiten (kleben, binden, nähen).

**2. Sequenz:** „Etwas ist zu etwas Anderem geworden.“ > rezeptive Lernaufgaben (ca. 3 Ustd.)

> Ziel: Strategien der Umdeutung von Gegenständen in einem neuen Gestaltungskontext auf Basis einer aspektgeleiteten Untersuchung erarbeiten.

* 1. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und untersuchen ausgewählte Künstlerinnen- und Künstlerbeispiele im Hinblick auf Formbezüge, Ausrichtung von Teil- und Gesamtformen, Oberflächen und jeweilige Ausdrucks-qualitäten sowie Verbindungen von Einzelelementen.
  2. Die Schülerinnen und Schüler erklären und beurteilen die von den Künstlerinnen und Künstlern vorgenommenen Umdeutungen auf Basis ihrer Untersuchungsergebnisse und zeigen beispielhaft Möglichkeiten der „Verlebendigung“ auf.
  3. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam einen möglichen Kriterienkatalog für die Gestaltung eines Fantasiewesens aus Alltagsgegenständen. (Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Sammelauftrag für den Folgeunterricht.)
  4. Die Schülerinnen und Schüler erproben an Stationen technische Verbindungsmöglichkeiten diverser Gegenstände für eine Montage (z.B. mit Klebeband, Klebstoff, Heißklebepistole, Knetmasse, Wickeldraht, Nähnadel und Faden) sowie mögliche Farb-/Oberflächenbearbeitungen (z.B. Angleichungen, Akzentsetzungen).

**3. Sequenz**: „Mein Fantasiewesen entsteht!“ > produktive Leistungsaufgabe (ca.5 Ustd.)

> Ziel: Ein originelles Fantasiewesen im Montageverfahren gestalten.

* 1. Die Schülerinnen und Schüler gestalten auf der Grundlage ihrer gesammelten Gegenstände eine Montage gemäß der Aufgabenstellung.
  2. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren kriteriengeleitet Zwischenstände (EA/GA/PL).
  3. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren und begutachten ihre Unterrichtsergebnisse.
  4. Die Schülerinnen und Schüler konzipieren eine Ausstellung im Schulgebäude und evaluieren aspektbezogen den Unterricht.